

DIE EREIGNISSE, DIE ZUM MÄRZ 1938 FÜHRTE

1914-1918	1. Weltkrieg. Zusammenbruch der Donaumonarchie
12.11.1918	Proklamation der Republik "Deutsch-Österreich" Art. 1: "Deutsch-Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus". Art.2: "Die Republik Deutsch-Österreich ist ein Bestandteil der Deutschen Republik".
ab Ende^1918/ 1919	Im Laufe des Jahres in ganz Österreich Bildung von Heim-, Flur- und Dorfwehren (bewaffnete Verbände des Bauern- und Bürgertums) zur Sicherung von Grenzabschnitten, besonders im Süden und Osten Österreichs und zum Schutz von Regionen gegen Übergriffe der Volkswehren (diese geführt von Soldatenräten)
10. 9.1919	Friedensvertrag von Saint-Germain-en-Laye "Deutsch-österreichische" Delegation bei den Verhandlungen nicht als gleichberechtigter Partner anerkannt. Unter Protest von Österreich, vertreten durch Staatskanzler Dr. Karl Renner, unterzeichnet. Staatsname auf "Österreich" abgeändert. Anschluss an Deutschland untersagt. Von Österreich beanspruchte Gebiete gehen verloren (Sudetengebiete, Südtirol, etc.). Das kleingewordene Österreich ist ein Staat, an dessen Fortbestand und Lebensfähigkeit wenige glauben
17.10.1919	Regierung Dr. Karl Renner > Koalition zwischen Sozialdemokraten und Christlichsozialen
10. 6.1920	Große Koalition von den Sozialdemokraten nach einer Auseinandersetzung über die Wahl von Heeresvertrauensmännern aufgekündigt und in ein loses Bündnis zur Verabschiedung der gemeinsam ausgearbeiteten Bundesverfassung umgewandelt
1.10.1920	Nationalversammlung nimmt das Bundesverfassungsgesetz der Republik Österreich an

- 17.10.1920 bei den ersten Parlamentswahlen nach der neuen Bundesverfassung, den Nationalratswahlen, wird die Christlichsoziale Partei stärkste Fraktion (Christlichsoziale 85 Mandate, Sozialdemokraten 69, Großdeutsche 28)
- 22.10.1920 Sozialdemokraten scheiden aus der Regierung endgültig aus > Heeresminister Carl Vaugoin schaltet die Soldatenräte aus; baut Bundesheer auf > Gründung von Arbeiterwehren
- Ende Okt. 1922 "Marsch auf Rom". Mussolini übernimmt die Macht. Sein Ziel ist die Errichtung eines neuen Römischen Imperiums > Italien ist der erste faschistische Staat
31. 5.1922 1. Regierung Ignaz Seipel: Koalition mit Großdeutscher Volkspartei
 > wirtschaftliche Probleme: galoppierende Inflation, Rohstoffmangel, stillstehende Unternehmen, etc.
- 4.10.1922 Österreich, Großbritannien, Frankreich, Italien und die CSR unterzeichnen die **Genfer Protokolle** für die Völkerbundanleihe Österreichs; Unterzeichner verpflichten sich, die "politische Unabhängigkeit, die territoriale Unverletzlichkeit und die Souveränität Österreichs zu achten". Österreich bekommt 650 Millionen Goldkronen; muss Kontrolle durch einen Völkerbundkommissar akzeptieren und für 20 Jahre auf den "Anschluss" an das Deutsche Reich verzichten
19. 2.1923 Arbeiterwehren wurden im Republikanischen Schutzbund zusammengefasst > bewaffnete Organisation der Sozialdemokratischen Partei
- 9.11.1923 Putschversuch Adolf Hitlers in München; trotz Verhaftung Hitlers Aufstieg des Nationalsozialismus
- 1925 Gelöbnis des Republikanischen Schutzbundes :
 "Das bewaffnete Proletariat ist die einzige Sicherung unserer Republik. Wir bewaffneten Schutzbündler sind die Sturmtruppen, die die reaktionäre Ordnung der Ausbeutung zerschmettern und die neue Ordnung des Sozialismus aufbauen, in welcher es nur arbeitende, klassenbewusste Menschen gibt. Deshalb ist es unsere Pflicht, jeden Schutzbündler zu bewaffnen. Die kapitalistische Ordnung muss früher oder später zerstört werden. Wir müssen einen rein sozialistischen Staat schaffen, dessen Hüter ein jeder bewaffneter Schutzbündler ist..."
- 3.11.1926 Linzer Parteiprogramm der Sozialdemokraten:

"Die Sozialdemokratische Arbeiterpartei wird die Staatsmacht in den Formen der Demokratie und unter allen Bürgschaften der Demokratie ausüben... Wenn sich aber die Bourgeoisie gegen die gesellschaftliche Umwälzung, die die Aufgabe der Arbeiterklasse sein wird, durch planmäßige Unterbindung des Wirtschaftslebens, durch gewaltsame Auflehnung, durch Verschwörung mit ausländischen, gegenrevolutionären Mächten widersetzen sollte, dann wäre die Arbeiterklasse gezwungen, den Widerstand der Bourgeoisie mit den Mitteln der Diktatur zu brechen..."

- 29.11.1926 Parteiprogramm der Christlichsozialen Partei beschlossen. "Die Christlichsoziale Partei bekennt sich zum demokratischen Staate und fordert daher volle Gleichberechtigung aller Bundesbürger in der Ausübung politischer Rechte, Freiheit der Gesinnung und des Organisationswollens. Sie weist mit Entschiedenheit jeden Versuch zur Aufrichtung einer Klassendiktatur zurück".
30. 1.1927 Zusammenstoß zwischen Angehörigen des Republikanischen Schutzbundes und der Frontkämpfervereinigung in **Schattendorf** > Schüsse seitens der Frontkämpfer fordern zwei Todesopfer (ein alter Mann und ein Bub)
4. 7.1927 Urteilsverkündung im "Schattendorfer Prozess" > Freispruch für die Angeklagten, daraufhin am 15.7.1927 Großdemonstration Wiener Arbeiter (durch Leitartikel von Austerlitz in der Arbeiterzeitung) > **Brand des Justizpalastes:**
90 Tote und rund 600 Verletzte. Schießbefehl durch den Polizeipräsidenten im Einverständnis mit der Regierung
- 1928 wie auch in den folgenden Jahren, laufend Zusammenstöße von Heimwehren, Schutzbund und Nationalsozialisten
- 25.10.1929 Mit dem "**Schwarzen Freitag**" an der New Yorker Börse (Kurssturz) begann die **Weltwirtschaftskrise**.

18. 5.1930 "Korneuburger Eid" der Heimwehrführer > Ablehnung der parlamentarischen Demokratie und Verkündung, die Macht im Staat ergreifen zu wollen (faschistisches Bekenntnis nach italienischem Muster)

9.11.1930 Letzte freie Nationalratswahlen der 1. Republik > Sozialdemokraten werden stärkste Partei (71 Mandate; Christlichsoziale 73, Schoberblock 21). Koalition aus Christlichsozialen, Großdeutschen und Landbund.

24.5.1931 Höhepunkt der Krise der Creditanstalt; die Bankschalter werden gestürmt

18. 6.1931 Koalitionsangebot Seipels und Buresch'. Von Otto Bauer abgelehnt: "...wir würden dann in der Regierung auf dieselben Widerstände, auf dieselbe bürgerliche Sabotage stoßen, auf die wir jetzt im Parlament stoßen. Nein, Genossen, der bloße Eintritt von Sozialdemokraten in die Regierung in dieser Zeit der schwersten Erschütterung des Kapitalismus, in einer Zeit, wo offensichtlich nicht nur in unserem Lande, die Auflösung des kapitalistischen Systems allmählich großen Entscheidungen entgegenreift, würde uns die große Gefahr bringen, dass wir in dieser Regierung nur die Geschäfte des zusammenbrechenden Kapitalismus mitadministrieren sollten und nicht in der Lage wären, wirklich den Interessen der Arbeiterklasse und den Idealen des Sozialismus zu dienen... Ich kann mir gewiss vorstellen, dass dann, wenn die Bourgeoisie zur Gänze am Ende ihres Lateins sein wird, ein Zustand kommen kann, wie etwa im Herbst des Jahres 1918, in dem wir in die Regierung nicht nur gehen können, sondern nicht mehr anders können, ein Zustand aber, wo das nicht mehr bedeuten würde, den Eintritt von Sozialdemokraten als dienendes Glied in einer bürgerlichen Regierung, sondern wo das bedeuten würde, was es im Herbst 1918 bedeutet hat: Die Übernahme der Führung der Republik durch die Sozialdemokratie".

Das Problem der Arbeitslosigkeit nahm an Brisanz zu, bis es 1933 seinen Höhepunkt erreichte - am Anfang dieses Jahres musste man in Österreich mehr als eine halbe Million Arbeitslose registrieren; 200 000 waren "ausgesteuert"; die Arbeitslosigkeit betrug 25,9 % der arbeitsfähigen Österreicher.

13. 9.1931 Putschversuch des steirischen Heimwehrführers Pfrimer > Putsch bricht noch am selben Tag zusammen
- 1932 Im Vorwort zum Dienstbuch der NSDAP Österreichs schreibt Theo Habicht, der Landesleiter der NSDAP Österreichs: "Österreich ist die Schlüsselstellung im Herzen Europas. Wer Österreich besitzt, beherrscht Mitteleuropa..."
24. 4.1932 Landtags- und Gemeinderatswahlen in Wien, Niederösterreich und Salzburg. Stimmenanteil der Nationalsozialisten gegenüber den Nationalratswahlen verfünffacht; 15 NS-Abgeordnete im Wiener Gemeinderat
8. 1.1933 "Hirtenberger Waffenaffäre" in der "Arbeiter Zeitung" aufgedeckt: Transport italienischer Waffen über Österreich nach Ungarn > Proteste Frankreichs und Großbritanniens (Gefahr, dass für Österreich Kredite aus Lausanner Anleihe - einer neuerlichen Völkerbundanleihe Österreichs zu den gleichen Bedingungen wie 1922 - nicht ausgezahlt werden, die Österreich jedoch dringend brauchte) > großartiger diplomatischer Erfolg Dollfuß', um Mussolini einerseits, Frankreich und Großbritannien andererseits zu beruhigen
30. 1.1933 **Adolf Hitler** wird **Reichskanzler** im Deutschen Reich.
Für Österreich bedeutet dies akute Gefahr eines gewaltsamen Anschlusses; Mussolinis Italien war die einzige Schutzmacht Österreichs in Europa gegen Adolf Hitler
Dollfuß versuchte, basierend auf altösterreichischen Traditionen (Voraussetzung für Bekenntnis zur Österreichischen Nation nach 1945), ein Österreichbewusstsein zur Abwehr der NS-Propaganda aufzubauen.
4. 3.1933 Rücktritt der 3 Parlamentspräsidenten (Absicht der Opposition in dieser Sondersitzung, die Regierung zu stürzen). Stimmenverhältnis zwischen Regierung und Opposition: 1 Stimme Mehrheit für Regierung. > Parlament ist ausgeschaltet.
15. 3.1933 Versuch von Dr. Sepp Straffner (3. Präsident), den Nationalrat wieder zu aktivieren, scheitert am Eingreifen der Exekutive

31. 3.1933 Verbot und Auflösung des Schutzbundes in Österreich
23. 4.1933 bei Gemeinderatswahlen in Innsbruck werden Nationalsozialisten stärkste Partei (40 %)
- 15.5.1933 Reichsjustizkommissar Dr. Hans Frank aus Österreich ausgewiesen, da er als nationalsozialistischer Propagandaredner gekommen war
27. 5.1933 Verhängung der "1000 Mark-Sperre" gegen Österreich (als Reaktion auf die Ausweisung ^ Franks)
20. 5.1933 Gründung der "Vaterländischen Front"
26. 5.1933 Verbot der KPÖ
12. 6.1933 Beginn einer Welle nationalsozialistischer Sprengstoffanschläge
19. 6.1933 Verbot der NSDAP in Österreich als Reaktion auf die "1000 Mark-Sperre"
29. 6.1933 in einem Brief des britischen Außenministeriums an die britische Gesandtschaft in Paris heißt es u.a.: "Mr. Rost, ein vom Finanzkomitee des Völkerbundes ernannter Finanzberater der österreichischen Regierung ... besuchte mich heute Nachmittag... Herr Rost besprach einige politische Aspekte der österreichischen Gegenwartssituation. Ich glaube, dass er das auf Veranlassung von Dr. Dollfuß tat... Den Problembereich ausländischer Unterstützung sieht Dr. Dollfuß so, dass Großbritannien, trotz seiner Sympathien, Distanz hält und dass Frankreich unzuverlässig und allzu offen antideutsch ist. Angesichts dieser Umstände fühle er sich gezwungen, sich fast zur Gänze auf die italienische Regierung zu stützen und ist dabei keineswegs überzeugt, dass Signor Mussolini seine Unterstützung für ihn fortsetzen würde, wenn er zu einem Einvernehmen mit den österreichischen Sozialisten gelangte... Er fürchtet, dass eine Invasion von Nazibanden in Österreich eine plötzliche und gefährliche internationale Krise erzeugen könne... Dr. Dollfuß habe gebeten, uns vor dieser Möglichkeit zu warnen, damit wir es uns hoffentlich rechtzeitig überlegen könnten, welche Maßnahmen wir zur Verteidigung der österreichischen Unabhängigkeit zu treffen gewillt seien, wenn ein solcher plötzlicher Angriff eintrete..."

19./20.8.1933

Treffen Mussolini-Dollfuß in Riccione >

Besprechung über die Unterstützung der österreichischen Unabhängigkeit durch Italien. Bedingungen Mussolinis gegenüber Dollfuß, um Einfluss auf österreichische Innenpolitik zu gewinnen:

- stärkere Beteiligung der Heimwehren (Dollfuß wünschte dies nicht)
- Ende September sollte die Verfassungsreform auf ständischer Grundlage fertiggestellt werden
- Dollfuß sollte eine großangelegte politische Rede mit dem Leitmotiv "Unabhängigkeit Österreichs nach außen und Erneuerung Österreichs nach innen" halten
- Mussolini empfahl dringend die Unifizierung der verschiedenen patriotischen Fronten unter ausschließlicher Führung des Bundeskanzlers

11. 9.1933

"Trabrennplatzrede" Dollfuß'. Bekennnis zum "sozialen, christlichen, deutschen Staat Österreich auf ständischer Grundlage und starker autoritärer Führung", gegen Marxismus, kapitalistische Wirtschaftsordnung, Nationalsozialismus und Parteienherrschaft. Aufruf für Österreich

3. 10.1933

Revolverattentat des Nationalsozialisten Dertil auf Dollfuß

14.-16.10.1933

Sonderparteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP): Sichtung der Anschlussforderung unter Eindruck der Machtergreifung Adolf Hitlers > 4 Punkte-Programm für bewaffnetes Eingreifen seitens der SDAP, gleichzeitig massive Waffenlieferung aus CSR an illegalen Republikanischen Schutzbund, die von der Exekutive entdeckt werden > Waffensuchen in Parteirokale der SDAP

22.12.1933

Hirtenbrief der österreichischen katholischen Bischöfe gegen Nationalsozialismus und Rassenlehre. Der Lehre des Nationalsozialismus werden vier Grundwahrheiten gegenübergestellt, die Verurteilung von:

- Rassenwahn, ebenso Sterilisationsgesetz
- Rassenantisemitismus
- extremem Nationalitätsprinzip
- allen Bestrebungen, die zu einer Nationalkirche und letzten Endes zum offenen Bruch mit der Katholischen Kirche führen.

1. 1.1934

NS-Terrorwelle in ganz Österreich

23. 1.1934 Protestnote der österreichischen Bundesregierung wegen nationalsozialistischer Übergriffe in Berlin überreicht
11. 2.1934 Erklärung Emil Feys in Großenzersdorf: "...wir werden morgen an die Arbeit gehen und wir werden ganze Arbeit leisten!"
- Brief Richard Bernascheks an die Parteiführung in Wien. Gefahr, dass Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes und der Sozialdemokraten bei weiterer schwankender Haltung der sozialdemokratischen Führung zu den Nationalsozialisten überlaufen; daher harte Haltung gegenüber der Regierung notwendig und ab 12. Februar, für den Fall einer weiteren Waffensuche in sozialdemokratischen Lagern Oberösterreichs, bewaffnete Gegenmaßnahmen angekündigt.
- 12.-16.2.1934 Waffensuche im sozialdemokratischen Parteihauptquartier im Hotel Schiff in Linz > daraufhin bürgerkriegsähnliche Auseinandersetzungen in Österreich > 128 Tote und 409 Verletzte auf Seiten der Exekutive, 137 Tote und 399 Verwundete auf Seiten des Schutzbundes. Lediglich ein Teil des Republikanischen Schutzbundes kämpfte
17. 3.1934 "Römische Protokolle" zwischen Österreich, Italien und Ungarn unterzeichnet - wirtschaftliche Zusammenarbeit, Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Österreichs
10. 5.1934 Bundeskanzler Dollfuß sagt u.a. in einer Rede in Wien: "Hier haben sich Awaren und Türken die Schädel eingerannt, hier hat der Bolschewismus eine undurchdringliche Wand gefunden, hier wird auch der Nationalsozialismus sein 'Halt' finden..."
25. 7.1934 Nationalsozialistischer Putschversuch.
Ermordung Bundeskanzler Dollfuß* Der Putschversuch der Nationalsozialisten konnte mit den Kräften der Exekutive und des Bundesheeres niedergeschlagen werden
- Diese Ereignisse kommentierte der demokratische US-Senator Claude Pepper anlässlich des "Österreich-Tages" am 25.7.1942: "Am heutigen Tage erlitt **Hitler** vor acht Tagen seine **erste Niederlage**. Das mutige Österreich, zwar klein an Zahl aber voll herrlichem Geiste errang einen weiteren seiner so vielen denkwürdigen Siege. An diesem Tage des Juli

1934 war es, da(3 Hitlers finstere Weltoberungspläne zum ersten Male unverkennbar enthüllt wurden." Hitlers Niederlage sei trotz des taktisch gut geplanten Schlages gescheitert, weil Österreichs Volk und Regierung massiven Widerstand entgegenstellten . . .

Friedrich Heer charakterisierte Dollfuß folgendermaßen:

"Der Österreicher Adolf Hitler erkannte mit sicherem Instinkt, dass ihm in Dollfuß, diesem Kleinbauernsohn aus Niederösterreich, ein Mann ohne Furcht gegenüber getreten war. Der Weg zur Eroberung Österreichs ging über die Leiche dieses Mannes: dieses "Kleinen", kleingewachsenen Mannes, der, - gewiss mit unzulänglichen und im letzten untauglichen Mitteln - als erster und einziger führender Staatsmann Europas in der entscheidenden Frühzeit dem Regime Hitlers offen Widerstand zu leisten gewagt hat. Der Tod des Kanzlers Dollfuß ist eine 'Finis Austriae' - ein Ende Österreichs".

29. 7.1934 **Dr. Kurt von Schuschnigg** wird als Nachfolger Dollfuß' zum Bundeskanzler ernannt

21. 8.1934 Treffen Schuschnigg-Mussolini in Florenz

27. 9.1934 Deklaration Englands, Frankreichs und Italiens über Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Österreichs

11.11.1934 **"Geheimabkommen"** zwischen Italien, Österreich und Ungarn, ergänzt durch das Rüstungsabkommen Österreichs mit Italien am 17.11.1934

16.-20.11.1934 Treffen Schuschnigg-Mussolini in Rom, Beibehaltung des außenpolitischen Kurses

7. 1.1935 Italienisch-französische Verhandlungen über allgemeinen Nichteinmischungspakt für Österreich

11.-14.4.1935 **Dreimächtekonferenz von Stresa:** Großbritannien, Frankreich und Italien geben eine gemeinsame Erklärung über die österreichische Unabhängigkeit ab

Okt.1935-Mai 1936 Abessinienkrieg Mussolinis

1. 4.1936 Schuschnigg führt die allgemeine Bundesdienstpflicht ein, allgemeine Wehrpflicht vom 18. bis zum 42. Lebens jähr

7. 3.1936 Einmarsch Hitlers im Rheinland

11. 7.1936	"Juliabkommen" zwischen Österreich und dem Deutschen Reich: Anerkennung der Selbständigkeit Österreichs; Nichteinmischung des Deutschen Reiches festgelegt; Amnestie für die Nationalsozialisten in Österreich; Miteinbeziehung von "betont Nationalen"
9.10.1936	Auflösung aller Wehrverbände, auch des Heimat-schutzes
25.10.1936	Gründung der "Achse Berlin-Rom", dadurch Mussolini als Garant der Unabhängigkeit Österreichs entscheidend in Frage gestellt
Okt.1936	Putsch General Francos in Spanien > spanischer Bürgerkrieg
3.11.1936	Endgültige Ausschaltung der Heimwehr
12. 5.1937	Besuch Dr. Guido Schmidts in London. Westmächte geben keine Garantie mehr für die Unabhängigkeit Österreichs ab
5. 11.1937	"Hoßbach Protokolle" - im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess wurde bekannt, dass Hitler sich darin keineswegs, wie er vorgab, von nationalen oder ideellen, sondern von durchaus machtpolitischen und materiellen Intuitionen leiten ließ. In diesem Protokoll bezeichnete Hitler die militärische Besetzung und Annexion Österreichs als notwendige Voraussetzung für die Durchführung seiner weiteren Eroberungspläne - "Zur Lösung der deutschen Frage kann es nur den Weg der Gewalt geben" ...und "Zur Verbesserung unserer militärischen Lage muss unser Ziel sein, die Tschechoslowakei und Österreich niederzuwerfen".
27. 1.1938	Aufdeckung des "Tavs-Planes" durch die österreichische Exekutive: Ein, von Leo Tavs verfasstes Aktionsprogramm zur Machtübernahme der NSDAP in Österreich. Konzept: als österreichische Monarchisten verkleidete Nationalsozialisten ermorden den deutschen Gesandten Franz von Papen
12. 2.1938	"Berchtesgadener Abkommen" , Hitler erpresst Schuschnigg: -Forderung der vollständigen Begnadigung der nach dem Juli-Putsch verurteilten National Sozialisten, ebenso allgemeine Pressefreiheit und Beteiligung von nationalen Oppositionellen in staatliche

Institutionen. Zudem
- Regelung der Beziehungen Österreichs zu
Deutschland in militärischer, wirtschaftlicher
und politischer Hinsicht verlangt
> Absetzung des Generalfeldmarschalleutnants
Alfred Jansa, der die Verteidigungsanlagen in
Österreich an den Grenzen zum Deutschen Reich
geplant hatte.

15. 2.1938 Regierungsumbildung; Arthur Seyß-Inquart wird Innenminister; erst nach langen Besprechungen gibt Bundespräsident Miklas seine Zustimmung zur Regierungsumbildung. Zum Ausgleich kam der Sozialdemokrat Adolf Watzek als Minister in die Regierung.
1. 3.1938 Beginn nationalsozialistischer Unruhen und Kundgebungen
6. 3.1938 Schuschnigg beauftragt Minister Guido Zernatto, geheim eine Volksabstimmung für den 13. März 1938 vorzubereiten.
In der Nacht vom 6. auf den 7.3. schreibt der Handelsminister Ing. Julius Raab in das Gästebuch seines Freundes, des Direktors des Österreichischen Reichsbauernbundes, Dipl.Ing. Leopold Figl:
- "Am Anfang des März da geht es um Österreich
wir bleiben die Alten fürs Heimatreich mögen
viele sich drehen mögen manche sich neigen
mag alles vergehen Österreich muss bleiben
rot-weiß-rot bis in den Tod
ist nicht ein schales Wort
ist unser Sinn, ist unser Hort
ist Österreich für das wir streben
ist die Heimat für die wir leben".*
7. 3.1938 In Berlin ist Absicht der Volksabstimmung bekannt > "Unternehmen Otto" befohlen
9. 3.1938 Ankündigung einer **Volksabstimmung** für "ein freies und deutsches, unabhängiges und soziales, für ein christliches und einiges Österreich" am 13. März. In dieser sah Schuschnigg die einzige Möglichkeit, die drohende Machtübernahme durch die Nationalsozialisten abwenden zu können - denn Berlin ahnte, dass die Mehrheit der Österreicher für die Unabhängigkeit Österreichs stimmen würde. So hoffte Schuschnigg, dadurch das Schlimmste verhindern zu können.
- Einigung mit Arbeitern sehr spät (von Otto v. Habsburg in Brief an Schuschnigg verlangt)

10. 3.1938

Hitler gibt dem Chef des Generalstabes, General Ludwig Beck, den Auftrag, den Einmarsch in Österreich vorzubereiten, das "Unternehmen Otto" durchzuführen. So verfasste er am 10.3. die "Instruktion Nummer 1", die er am 11. März unterfertigte:
"Der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht. Unternehmen Otto":

1. Ich beabsichtige, wenn andere Mittel nicht zum Ziele führen, mit bewaffneten Kräften in Österreich einzurücken, um dort verfassungswidrige Zustände abzustellen und weitere Gewalttaten gegen die deutschgesinnte Bevölkerung zu unterbinden.
2. Den Befehl über das gesamte Unternehmen führe ich.
3. Der Einmarsch beginnt ab 12. März 1938, 12 Uhr.
4. Das Verhalten der Truppe muss dem Gesichtspunkt Rechnung tragen, dass wir keinen Krieg gegen ein Brudervolk führen. Es liegt in unserem eigenen Interesse, dass das ganze Unternehmen ohne Anwendung von Gewalt und unter Jubel der Bevölkerung vor sich geht, daher ist jede Provokation zu vermeiden. Sollte aber Widerstand geleistet werden, dann ist dieser mit größter Rücksichtslosigkeit und Waffengewalt zu brechen. Überlaufende Verbände stehen sofort unter deutschem Befehl.

gez. Hitler, gez. Keitel"

Österreich bemühte sich verzweifelt um Beistand im Ausland. Die mit wenig Nachdruck vorgebrachten Vorsprachen Großbritanniens und Frankreichs bei Ribbentrop, dem neuen Außenminister, wurden mit dem Hinweis abgewiesen, dass es sich in diesem Falle um eine "innerdeutsche Familienangelegenheit" handle, in der Einmischung nicht erwünscht sei

11. 3.1938

Deutsches Ultimatum auf Absetzung der Volksabstimmung. Die Demission Schuschniggs wird verlangt.
Bundespräsident Miklas weigert sich, Seyß-Inquart als Bundeskanzler anzuerkennen.

Frankreich und Großbritannien zeigen für die Vorgänge in Österreich nur geringes Interesse.
Am Nachmittag Anfrage Österreichs in Paris und London: Völkerbundratsprotest; Mussolini nicht erreichbar > **Österreich international völlig isoliert!**

19.50 Uhr Rücktritt BK Schuschniggs.

Um 20 Uhr hält Schuschnigg im Radio Seine **Abschiedsrede**:

"Der heutige Tag hat uns vor eine schwere und entscheidende Situation gestellt. Ich bin

beauftragt, dem österreichischen Volk über die Ereignisse des Tages zu berichten. Die deutsche Reichsregierung hat dem Herrn Bundespräsidenten ein befristetes Ultimatum gestellt, nach welchem der Herr Bundespräsident einen ihm vorgeschlagenen Kandidaten zum Bundeskanzler ernennen und die Regierung nach den Vorschlägen der deutschen Reichsregierung zu bestellen hätte, widrigenfalls der Einmarsch deutscher Truppen für diese Stunde in Aussicht genommen wurde. Ich stelle fest vor der Welt, dass die Nachrichten, die in Österreich verbreitet wurden, dass Arbeiterunruhen gewesen seien, dass Ströme von Blut flössen, dass die Regierung nicht Herrin der Lage wäre und aus eigenem nicht hätte Ordnung machen können, von A bis Z erfunden sind.

Der Herr Bundespräsident beauftragt mich, dem österreichischen Volk mitzuteilen, dass wir der Gewalt weichen. Wir haben, weil wir um keinen Preis, auch in ernster Stunde nicht, deutsches Blut zu vergießen gesonnen sind, unserer Wehrmacht den Auftrag gegeben, für den Fall, dass der Einmarsch durchgeführt wird, ohne wesentlichen Widerstand, ohne Widerstand, sich zurückzuziehen und die Entscheidung der nächsten Stunden abzuwarten. So verabschiede ich mich in dieser Stunde von dem österreichischen Volk mit einem deutschen Wort und einem Herzenswunsch: Gott schütze Österreich!"

20.45 Uhr wird die "Führerweisung Nr.2" zum Einmarsch deutscher Truppen in Österreich ausgefertigt. Miklas leistet noch immer Widerstand.

Göring sagt Staatssekretär Keppler telefonisch den Text eines Telegramms durch, das Seyß-Inquart mit der Bitte um baldige Entsendung deutscher Truppen schicken sollte. De facto wurde das Telegramm nie abgeschickt, nur im Nachhinein für die Akten angefertigt.

22.45 Uhr: Stellungnahme Mussolinis, Österreich sei ihm unwichtig.

Um Mitternacht genehmigt Miklas unter Druck die von **Seyß-Inquart** gebildete Regierung.

12. 3.1938

Um 5 Uhr früh treffen der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler und SS-Führer Reinhard Heydrich in Wien ein. Zahlreiche Verhaftungen.

Um 5.30 Uhr besetzen deutsche Truppen die Grenzübergänge nach Österreich - der **Einmarsch** beginnt. > chaotisch!

19 Uhr: Hitler in Linz.

13. 3.1938	Hitler lässt in Linz das " Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich " ausarbeiten, das den Einmarsch im Nachhinein legalisieren soll. Miklas tritt als Bundespräsident zurück. Josef Bürckel kommt als Gauleiter nach Wien Volksabstimmung für den 10. April angekündigt
15. 3.1938	Großkundgebung Hitlers am Wiener Heldenplatz Seyß-Inquart wird Reichsstatthalter.
1. 4.1938	Erster Transport von Österreichern in das KZ Dachau
	Mindestens ein Drittel der unmittelbar nach dem "Anschluss" Verhafteten stammte aus christlich-sozialer-ständestaatlicher Führungsschicht.
10.4.1938	Die manipulierte "Volksabstimmung" über den bereits vollzogenen Anschluss ergibt in Österreich 99,73 % "Ja"-Stimmen.

Hans v. **Hammersteins** 1937 ausgesprochene Prophezeiung wird langsam wahr: "Der Österreicher wird erst merken, was er an Österreich hat, wenn er es verloren hat".

Der Salzburger **Erzbischof Waitz** kommentierte den 13. März 1938 als "Überwältigung Österreichs".

Die Stimmung am 11. März und am 10. April 1938 unter den österreichischen Katholiken wird folgendermaßen wiedergegeben: "...Voll Sorge und Angst; man war völlig geschockt, ja gelähmt..." "...Wie stark der Schock war, kann man daraus ersehen, dass auch die aktive katholische Jugend zunächst völlig von der Bildfläche verschwunden schien. Erst allmählich sammelten sich in einigen Pfarren, vor allem in größeren Orten, um aktive Kapläne wieder Gruppen von Jugendlichen..."

Der Rechtsphilosoph **Rene Marcic** meinte 1968, dass allein schon im Interesse einer Politik als Herstellung der Rechtsordnung diese schrecklichste Periode gerade auch der österreichischen Geschichte, die mit dem 11. März 1938 begann, nicht verschwiegen und nicht vergessen werden darf, und zwar "nicht um der Rache, vielmehr um der Wiederherstellung der verlorenen Maße willen. Die Neutralisierung der Vergangenheit raube jede wirkliche Berühring mit dem Geschehen, ihr Vergessen hielte die Humanisierung auf..."

Als **ökonomische Ursachen für den "Anschluss"** gibt Norbert Schausberger folgende Gründe an:

- Österreich war völlig isoliert und konnte weder von der früheren Schutzmacht Italien noch von den Westmächten Hilfe erwarten.
- Die deutsche Wirtschaftssituation erforderte eine ehesten Ausweitung der Ressourcen, die im eigenen Land nicht mehr möglich war, aber die einzige Chance bot, Umfang und Vorsprung der Rüstung aufrechtzuerhalten. Außerdem benötigte Berlin dringend ein Tor nach Südosteuropa, um einen blockadefesten Großwirtschaftsraum zu errichten.
- In Österreich war für das Deutsche Reich im Moment viel an Rohstoffen, Devisen und sonstigem Potential zu gewinnen, noch dazu, wo sich die österreichische Wirtschaftssituation in latenter Besserung befand.
- Die Auswirkungen der nationalen Propaganda, die Legende von der Lebensunfähigkeit Österreichs, das diktatorische Regime in der Alpenrepublik, das im Ausland immer suspekter und im Inneren immer schwächer wurde, erleichterten es, die deutschen Aspirationen gerade jetzt zu forcieren.
- Die von Hitler oft zitierte 'günstige Gelegenheit' fand international und bilateral beste Bedingungen vor; sie wurde von der verhängnisvollen These vom 'zweiten deutschen Staat' noch genährt.

Strategische Gründe für den Anschluss :

Hitler sah Österreich als Schlüssel zu Mitteleuropa. Er schreibt hierzu in "Mein Kampf":

"Nicht West- und nicht Ostartierung darf das künftige Ziel unserer Außenpolitik sein, sondern Ostpolitik im Sinne der Erwerbung der notwendigen Scholle für unser deutsches Volk. Da man dazu Kraft benötigt, der Todfeind unseres Volkes aber, Frankreich, uns aber unerbittlich würgt und die Kraft raubt, haben wir jedes Opfer auf uns zu nehmen, das in seinen Folgen geeignet ist, zu einer Vernichtung der französischen Hegemoniebestrebungen in Europa beizutragen. Jede Macht ist heute unser natürlicher Verbündeter, die gleich uns Frankreichs Herrschaft auf dem Kontinent als unerträglich empfindet. Kein Gang zu einer solchen Macht darf uns zu schwer sein und kein Verzicht als unaussprechbar erscheinen, wenn das Endergebnis nur die Möglichkeit einer Niederwerfung unseres grimmigsten Hassers bietet".

Nach einer Eingliederung Österreichs würde das Deutsche Reich durch diesen Gebiets- und Menschenzuwachs zum größten und mächtigsten in Europa, mit Ausnahme der Sowjetunion, werden. Deutschland würde eine gemeinsame Grenze mit dem Achsenpartner Italien und einen direkten Zugang zu dem rohstoffreichen Balkanraum gewinnen. Die Tschechoslowakei liefe in Gefahr, militärisch-strategisch in eine Situation hoffnungsloser Umklammerung durch das Deutsche Reich zu geraten. Außerdem würde die militärische Stärke der Deutschen Wehrmacht um mindestens acht bis zehn Divisionen anwachsen.

Ideologische Gründe für den "Anschluss":

Ein katholisch-"deutsches", selbständiges Österreich, das Deutsch als universalistisch definiert, würde ständig ein ideologischer Gegenpol und damit Gefahrenherd gegenüber dem neuheidnischen Mythos des Deutschtums der Nationalsozialist sein.

Karl v. Vogelsang ~ Institut

Zur Erforschung der Geschichte der christlichen Demokratie in Österreich

Der Geschäftsführer

Ergeht an alle Chef-, Innenpolitik-, Außenpolitik- und Wissenschaftspolitikredakteure

Wien, am 21. Dezember 1987
BS/bs

Sehr geehrte Damen und Herren !

In der Beilage erlauben wir uns, Ihnen eine Chronik der Ereignisse, die zu den tragischen Geschehnissen des März 1938 führten, zu übermitteln.

Diese Chronik soll in kurzen Schlagworten und einer Anzahl von Zitaten die Zeit von 1918 - 1938 erläutern.

In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Informationen gedient zu haben, verbleibe ich mit besten Empfehlungen


Mag. Rainer STEPAN